

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2010“

Linksextremistische Parteien und innerparteiliche Zusammenschlüsse

DEUTSCHE KOMMUNISTISCHE PARTEI (DKP)

Mitglieder 2010 in Sachsen:	ca. 40
Mitglieder 2009 in Sachsen:	ca. 40
Mitglieder 2009 bundesweit:	ca. 4.000
Kennzeichen:	
Publikationen:	UNSERE ZEIT (UZ) (Zentralorgan, wöchentlich), LICHTBLICK-MITTEILUNGSBLATT DER DKP LEIPZIG (unregelmäßig)

Charakterisierung und Bedeutung

Die DKP ist eine linksextremistische Partei. Sie verfügt im Freistaat Sachsen nur über wenige Mitglieder. Zudem entfaltet sie hier kaum Außenwirkung.

Ideologie

Die DKP versteht sich selbst als „revolutionäre Partei der Arbeiterklasse“. Sie hält unverändert an ihrem Ziel „Sozialismus / Kommunismus“ als grundlegende Alternative zum Kapitalismus fest und bekennt sich zu den Theorien von Marx, Engels und Lenin als Anleitung für ihr Handeln.¹

Sie sieht die „kapitalistischen Macht- und Eigentumsverhältnisse“ als Ursache von „Ausbeutung und Entfremdung, Krieg, Verelendung und Zerstörung unserer natürlichen Umwelt“ an. Sie will die bestehenden Verhältnisse in einem revolutionären Umbruch „für eine neue Gesellschaftsordnung, den Sozialismus“ überwinden. Dabei wird der Sozialismus als Zwischenschritt zum Kommunismus betrachtet. Im Programm heißt es dazu: „Als erste Phase der Gesellschaftsformation ist der Sozialismus zugleich eine Etappe auf dem Weg zum Kommunismus.“² Die Vorstufe Sozialismus kann ihrem Verständnis nach nicht über Reformen, sondern nur durch tief greifende Umgestaltungen und die „revolutionäre Überwindung“³ der Gesellschaftsordnung erreicht werden, die von der DKP als kapitalistische(n) Eigentums- und Machtverhältnisse⁴ wahrgenommen wird.

Strukturen

Auf Grund ihrer dauerhaft geringen Mitgliederzahl ist die DKP im Freistaat Sachsen nicht als Landesverband organisiert. Zwar kam im Berichtsjahr zu den bereits bestehenden DKP-Gruppen Leipzig, Dresden, Zwickau und Erzgebirge/Vogtland die neue Gruppe Kreis Leipzig hinzu. Auf Grund der Fluktuation von Mitgliedern konnte dennoch kein Mitgliederzuwachs erreicht werden.

¹ Programm der DKP, 2006, Seiten 1 ff.

² Ebenda, Seite 7.

³ Ebenda Seite 7.

⁴ Ebenda Seite 7.

Beitrag aus: „Sächsischer Verfassungsschutzbericht 2010“

Aktivitäten

Auf ihrem 19. Parteitag wählte die DKP am 9./10. Oktober 2010 in Frankfurt am Main (Hessen) einen neuen Vorstand und erstmals eine Frau als Vorsitzende. Diese ging in ihrem Parteitageferat auf die zentrale Frage ein, bei der die Partei aktuell in zwei Fraktionen geteilt ist: das Verhältnis der DKP zu gesellschaftlichen Bewegungen. Während sich ein Parteiflügel für gewerkschaftliche Allianzen und die Bildung breiter Bündnisse ausspricht, lehnt der andere eine solche Öffnung ab und fordert stattdessen eine Rückbesinnung auf eine tradierte, vermeintlich unverfälschte Lehre des Marxismus-Leninismus. Für 2011 strebt die DKP eine Klärung der inhaltlichen Debatte an. Im neuen Parteivorstand sind beide Strömungen vertreten.

Im Freistaat Sachsen war die DKP lediglich anlässlich der Blockade des Aufmarsches von Rechtsextremisten am 13. Februar in Dresden aktiv. Hier waren neben sächsischen Parteianhängern auch DKP-Mitglieder und Funktionäre aus anderen Bundesländern vertreten.